

Biotech-Zentrum in Sachsen-Anhalt

Technologiepark Weinberg-Campus in Halle wächst

Der Weinberg-Campus in Halle zählt nach eigenen Angaben zu den zehn größten Technologieparks in Deutschland und ist ein Zentrum für Biotechnologie. Nun wird der Standort durch mehrere Investitionen ausgebaut. Das ansässige Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) wird um zwei Neubauten erweitert, in denen sich rund 200 Start-ups und Wachstumsunternehmen verschiedener Branchen – u. a. aus Biotechnologie, Pharma, Medizin und Umwelttechnik – ansiedeln sollen, teilte Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Sven Schulze (CDU) Anfang Dezember mit. Rund 1.000 Hightech-Arbeitsplätze könnten auf dem Weinberg-Campus und in der Region entstehen. Das Investitionsvolumen liegt bei rund 78 Mio. EUR.

Durch die Erweiterung des Gründerzentrums sollen Investoren gewonnen werden. Am Standort investieren auch Großunternehmen wie Wacker. TGZ-Geschäftsführer Ulf-Marten Schmieder stellte die Details des Projekts vor: Rund 12 Mio. EUR sollen in den Bau eines

sog. „Innovation Hubs“ fließen. Es sollen sich Start-ups in der Gründungs- und Frühphase einmieten. „Dort wollen wir vor allem Firmen ansiedeln, die sich auf digitale Geschäftsmodelle konzentrieren“, so Schmieder.

2025 soll das Innovationszentrum eröffnen. Der Großteil der Mittel geht in den Bau des Business Development Centers. „Dieses richtet sich an Start-ups und junge Technologiefirmen in der Wachstumsphase“, erklärte Schmieder. Der inhaltliche Fokus liege auf den Feldern Biotechnologie und Biomedizin. Der geplante Neubau soll laut Minister Schulze auch dabei helfen, international besser wahrgenommen zu werden. „Wir besitzen in der Biotechnologie und Pharmazie schon einen sehr guten Ruf“, so der Minister. Nun sollen Start-ups und deren Geldgeber verstärkt auf den Standort aufmerksam werden.

Nach Schmieders Worten haben sich am Weinberg-Campus bereits mehr als 100 Technologiefirmen angesiedelt. „Das TGZ platzt der-



zeit aus allen Nähten.“ Im Technologie-Park seien etwa 4.600 Mitarbeitende in Firmen und Forschungseinrichtungen beschäftigt. Zum Kern des Campus gehören naturwissenschaftliche Institute der Universität Halle. Mit einem Fraunhofer- und einem Max-Planck-Institut, zwei Leibniz-Forschungsstätten und dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung ist im Umfeld des Weinberg-Campus vieles vertreten,

was in der Forschungswelt Rang und Namen hat.

„Das TGZ macht jungen Technologiefirmen die Gründung einfach“, sagte Monika Lelonek, Geschäftsführerin von Smart-Membranes. Gemeinsam mit Petra Göring hat sie das Technologieunternehmen 2009 aus einem Fraunhofer-Institut in Halle heraus gegründet. „Für uns war wichtig, nicht nur leere Räume anzumieten, sondern auch gleich ein

Labor nutzen zu können“, erläuterte Lelonek. Heute ist das Unternehmen u. a. ein führender Anbieter spezieller Siliziummembranen, mit denen sich kleinste Teilchen wie Mikroplastik aus Wasser herausfiltern lassen.

Ebenfalls eine Großinvestition in Höhe von 64 Mio. EUR plant das Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik am Standort. Auf dem Areal des Instituts soll ein dreiteiliger Gebäudekomplex entstehen, in dem Büros und vor Vibrationen besonders geschützte Labore eingerichtet werden, in denen Forschung mit atomarer Präzision möglich ist. Die Max-Planck-Forscher in Halle arbeiten laut Direktorin Joyce Poon bspw. an Datenspeichern, die durch den Einsatz der sog. Spintronik hundertmal mehr Informationen speichern können als heutige Exemplare, dabei eine Million mal schneller sind und trotzdem nur die Hälfte an Energie verbrauchen.

Im Juli 2022 hatte bereits Wacker am Weinberg-Campus den Grundstein für ein Kompetenzzentrum zur Herstellung von mRNA-Impf-

stoffen gelegt. Vier neue Produktionslinien sollen entstehen, die u. a. mRNA-Impfstoffe im Auftrag von Kunden herstellen. Ein Teil der neuen Kapazitäten stellt der bayrische Chemiekonzern im Bedarfsfall der Bundesregierung im Rahmen der Pandemiebereitschaftsverträge zur Verfügung. Wacker investiert mehr als 100 Mio. EUR. Es sollen rund 200 neue Arbeitsplätze vor allem in den Bereichen Labor, Engineering und in der Produktion entstehen. mRNA-Wirkstoffe sind seit der Coronapandemie auch der Öffentlichkeit bekannt. Das Mainzer Unternehmen BioNTech hatte weltweit den ersten wirksamen Coronaimpfstoff auf mRNA-Basis entwickelt. Die mRNA-Technologie soll künftig auch in der Krebstherapie eine wichtige Rolle spielen. „Mit dem Ausbau zum Kompetenzzentrum für mRNA-Wirkstoffe bringt Wacker Zukunftstechnologie nach Halle“, sagte Wacker-Biotech-Chefin Melanie Käsmarker.

■ Steffen Höhne, Wirtschaftsjournalist, Marktleebberg

Absichtserklärung mit der Regierung des Vereinigten Königreichs

BioNTech will in F&E-Zentrum in England investieren

BioNTech hat eine Absichtserklärung mit der Regierung des Vereinigten Königreichs unterzeichnet, um die Umsetzung von klinischen Studien mit personalisierten mRNA-Immuntherapien zu beschleunigen. Dazu plant BioNTech u. a., in ein Forschungs- und Entwicklungszentrum in Cambridge zu investieren. Dieses Zentrum soll Kapazitäten für über 70 hochqualifizierte Wissenschaftler umfassen, von denen die ersten bis Ende des ersten Quartals 2023 mit ihrer Arbeit beginnen sollen. Darüber hinaus wird das Unternehmen seine Präsenz im Vereinigten Königreich durch die Einrichtung eines regionalen Hauptsitzes in London erweitern.

Im Rahmen der Absichtserklärung planen das Unternehmen und die britische Regierung, die Rekru-

tierung von Studienzentren und Patienten zur Umsetzung klinischer Studien für Produktkandidaten aus BioNTechs Pipeline für personalisierte mRNA-Krebsimmuntherapien und Impfstoffe gegen Infektionskrankheiten zu beschleunigen. Ziel ist es, bis Ende 2030 personalisierte Krebstherapien für bis zu 10.000 Patienten bereitzustellen, entweder im Rahmen klinischer Studien oder als zugelassene Behandlungen. Die mehrjährige Vereinbarung fokussiert sich auf drei strategische Bereiche: Krebsimmuntherapien auf der Basis von mRNA oder anderen Wirkstoffklassen, Impfstoffe gegen Infektionskrankheiten sowie Investitionen in BioNTechs Expansion im Vereinigten Königreich als einem der Kernmärkte des Unternehmens. (mr)

Investition in neues Verwaltungsgebäude

Levaco Chemicals erweitert Präsenz in Leverkusen

Levaco Chemicals stellt sich nachhaltig für die Zukunft auf: Der Hersteller von Spezialchemikalien und Additiven investiert in ein neues Verwaltungsgebäude und ein Entwicklungslabor im Innovationspark Leverkusen, deren Fertigstellung für Dezember 2023 geplant ist.

Das Gebäudeensemble entsteht im Innovationspark Leverkusen im Stadtteil Manfort, rund 2 km östlich des Chemparks. „Der Neubau wird ein repräsentatives Aushängeschild für unser Unternehmen sein und optimale Voraussetzungen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft schaffen“, sagte CEO Marius Mühlenberg anlässlich der Grund-

steinlegung. Ein Fokus bei der Konzeption der Gebäude liegt auf dem Umwelt- und Klimaschutz. Der Neubau wird im Effizienzhaus-Standard 40 EE errichtet und einen mehr als 60% geringeren Energiebedarf aufweisen, als es der Gesetzgeber aktuell vorgibt. Für nachhaltige Energie sorgt künftig eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Laborgebäudes.

Ehemals Teil des Bayer-Konzerns wurde Levaco nach mehreren Jahren in den Strukturen von Lanxess und Tanatex im Jahr 2014 eigenständig und gehört heute zur Diersch & Schröder Unternehmensgruppe. (mr)

Prüfdienstleister übernimmt Teil der ABB-Division Energy Industries

TÜV Rheinland wächst in Großbritannien

Der TÜV Rheinland hat eine Vereinbarung zur Übernahme des technischen Beratungsunternehmens von ABB in Großbritannien unterzeichnet. Der Kölner Prüfdienstleister wird das Geschäft, das zur Division Energy Industries von ABB gehört, in seinen Geschäftsbereich Industrial Services & Cybersecurity in Großbritannien integrieren. Der Abschluss der Transaktion wird für das zweite Quartal 2023 erwartet.

Das technische Beratungsunternehmen von ABB in Großbritannien, einschließlich eines Netzwerks von

Subauftragnehmern und Partnern, beschäftigt rund 160 Mitarbeiter an zwei Hauptstandorten im Nordosten und Nordwesten Englands. Ein Team von technischen Experten unterstützt globale Energiekunden bei der Verbesserung der Prozesssicherheit, der Integrität von Geräten und Anlagen sowie bei der technischen Planung von Industrieanlagen.

TÜV Rheinland zählt mit mehr als 20.600 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von rund 2 Mrd. EUR zu den weltweit führenden Prüfdienstleistern. (mr)

airia

The Airport Region in Central Germany

Der Landeplatz für Investoren in Mitteldeutschland.
Darum ist die **airia – The Airport Region in Central Germany** ein idealer Standort für Ihre Investition:

Als **attraktiver Wirtschaftsstandort** in einem wachsenden Cluster bietet die **airia** großes Potenzial für Unternehmen und Menschen. Die Region zeichnet sich durch hochqualifizierte Arbeitskräfte und ein hohes Flächen- und Investitionspotenzial aus.

Als ein modernes und **leistungsfähiges Gateway** garantiert der Standort den Waren- und Passagierverkehr von und zu den Wachstumsmärkten in West- und Osteuropa, Asien und Nordamerika. Er ist einer der Wirtschaftsmotoren der mitteldeutschen Region.

Neben den Kernbranchen Automotive, Logistik und Chemie gibt es in der Region **zukunfts-trächtige Anknüpfungspunkte**: von E-Mobilität und Wasserstoff über Biotechnologie und Pharma bis zu Erneuerbaren Energien.

Im Großraum des Flughafens Leipzig/Halle stehen attraktive Flächen für unterschiedliche Branchen und Investments zur Verfügung. Gern unterstützen wir Sie bei Ihrer Investition in Mitteldeutschland! airia-central-germany.de